

Am 16.09.19 sind wir in dem ICE eingestiegen und machten uns auf den Weg nach Frankfurt. Der Zug war ganz ok, weil es W-Lan gab. Als wir im Flughafen angekommen waren, began schon der Check-in. Nachdem wir etliche Sicherheitskontrollen durchliefen und unsere Taschen abgegeben hatten, konnten wir ins Flugzeug. In der Economy Class gab es nur den Sitz und den Bildschirm an der Hinterseite vom Sitz. Dort konnte man Film schauen und Musik hören. Man bekam auch 1xFrühstück und 1xAbendessen. Unser Flug lief fast ohne Turbulenzen und war relativ angenehm. Nachdem wir gelandet waren und unsere Koffer abgeholt hatten, machten wir uns mit dem Zug auf den Weg Richtung Schule. In der Schule hatten wir unsere Gastfamilie kennengelernt und sind mit ihnen nach Hause gefahren.

Hannes Burkhardt (8/1)



„こんにちは“ (Kon'nichiwa) so oder ähnlich wurden wir von unserer Gastfamilien begrüßt. Ein paars Schüler konnten sich wiedersehen, da manche Japaner von ihnen auch schon im August bei uns an der Salzmannschule waren. Nachdem wir mit unserer Gastfamilie ein bisschen reden konnten, wurden noch ein paar Informationen angesagt und danach konnten wir endlich zum Zuhause der Gastfamilie. Am Anfang gab es noch Probleme beim kommunizieren, aber schnell hat man sich auf eine Mischung von Englisch, Japanisch und Gestik geeinigt. Zum Abendbrot gab es bei vielen schon japanisches Essen und dann sind wir erschöpft ins Bett gefallen. Die Gastfamilien sind sehr gastfreundlich und hilfsbereit. Wir erleben sicherlich noch spannende Tage und wir freuen uns auf die vor uns liegende Zeit.

Louisa Gorff (8/1)



An diesem Morgen sind wir das erste Mal in unseren Gastfamilien aufgewacht und sind mit unseren Gastschülern in die Schule gegangen. Nachdem wir uns alle in unserem Raum getroffen hatten gingen wir ins Lehrerzimmer um uns vorzustellen. Danach mussten wir uns vor den Klassen und der Schulversammlung vorstellen. Dann haben wir unser Obentō gegessen und hatten in der letzten Stunde mit den Schülern Unterricht. Als Letztes wurde uns die traditionelle Teezeremonie gezeigt. Wir durften anschließend auch selbst Tee zubereiten

Sebastian Laumen (8/1)



Es war ein sehr besonderer und aufregender Tag für uns. Wir sollten zum ersten Mal unsere Präsentationen über Deutschland in Japan halten. Wir waren alle aufgeregt und wibbelten unruhig auf den Sitzen herum. Als erstes starteten Clara, Theresa und Frieda mit dem Thema Deutschland. Die japanischen Schüler hatten viel Spaß. Dann kamen Holly und Emma, sie stellten Erfurt vor. Zum Schluss brachten Sebastian, Hannes, Jette Louisa und ich den Japanern deutsche Wörter auf Englisch bei. Am Ende bekamen sie ein Arbeitsblatt und wir halfen, es auszufüllen. Danach hatten wir Unterricht und natürlich Mittagessen. Um mich bildete sich eine Traube von Schülern, die mich beim Essen beobachten und mir oder meiner Gastschülerin Ayaka Fragen stellen. Am Nachmittag hatten sich die Japaner eine ganz besondere Überraschung ausgedacht- Ikebana. Ikebana, die japanische Blumensteckkunst ließ uns unsere Kreativität entfalten. Ich fand es toll und werde es zu Hause noch öfter versuchen! Obwohl ich mich nicht an alle Regeln hielt, sah das Ergebnis am Ende wunderschön aus. Dann machten wir natürlich noch Fotos. Als Ayaka mich abholte, erzählte ich begeistert von der Erfahrung. Wir holten uns ein paar ihrer Freunde und verbrachten den Abend im Ramen-Museum. Oishiidesu!

Josephine Böttcher (8/2)



Heute waren wir vormittags nicht an der Tsurumine Highschool, weil die Schüler einen sehr großen Text schreiben mussten. Stattdessen waren wir in einer Junior Highschool die praktischerweise fast nebenan war. In Japan ist das Schulsystem auch anderes. Als erstes hat man sechs Jahre lang Grundschule, danach jeweils drei Jahre Junior Highschool und dann drei Jahre Highschool. Also sind wir als erstes mit unseren Gastschülern zur Tsurumine Highschool gefahren und von dort zur Junior Highschool gelaufen. Die Schüler dort waren alle sehr nett, allerdings konnten wenige sich auf Englisch verständigen. In der Junior Highschool haben wir dann ungefähr zweieinhalb Stunden am Unterricht teilgenommen. Zum Teil war das sehr schwierig, weil alle sehr schnell und auch mit Fachwörtern (z.B.



Mathe) gesprochen haben. Es war aber trotzdem sehr interessant und hat auch sehr viel Spaß gemacht. Zur Mittagspause sind wir dann wieder zurück zu unseren Gastschülern gegangen und haben zusammen zu Mittag gegessen. Danach hatten wir Freizeit, aber in der Zeit mussten wir auch noch unser Theaterstück vorbereiten. Die Abschiedsparty fing



erst um 15:40 Uhr an, aber die meisten Japanisch-Schüler waren schon eine Stunde früher da. Als erstes hielten bei der Abschiedsparty der Schulleiter und danach Frau Zeita eine Rede und danach führten wir unser Theaterstück auf. Ich glaube es lief ganz gut und es gab japanische Süßigkeiten. Zum Schluss machten wir ein Gruppenfoto und danach

wurde aufgeräumt. Als dann alles wieder so aussah wie vorher gingen wir mit unseren Gastschülern nach Hause. Es war ein sehr schöner und interessanter Tag.

Jette Müller (8/2)



Früh morgens am Bahnhof in Chigasaki, trafen wir uns die Schüler der Salzmannschule und unsere Gastschüler, um mit dem Zug nach Tokyo zu fahren. Da Samstag war und viele der Gasteltern frei hatten, kamen manche Gastfamilien mit nach Tokyo. Nach einer Stunde und drei Mal umsteigen, von einem vollen Zug in den nächsten, waren wir schließlich in Tokyo. Als erstes besuchten wir das Edo-Tokyo Museum. Es war sehr schön

und vor allem sehr interessant. So waren zum Beispiel nicht nur verschiedene Sachen ausgestellt, sondern manche wichtigen Gebäude nachgebaut, sodass man sie auch von innen besichtigen konnte. Leider hatten wir nur eine Stunde in dem Museum, was viele sehr schade fanden, da es so



interessant war. Viel Zeit zum Bedauern blieb allerdings nicht, denn nach einem schnellen Gruppenfoto ging es gleich weiter zum Ueno Park, welcher in



Tokyo sehr bekannt ist. Auf dem Weg dorthin, sahen wir unter anderem den berühmten Tokyo Sky tree oder den Tokyo Tower. Es war sehr beeindruckend! Am Ueno Park hatten wir dann zwei Stunden Freizeit, die wir selbst gestalten durften. Wir bildeten kleine Gruppen und los ging es. Ob beim Shoppen im Bahnhof oder beim Besuchen des Ueno Park Zoos oder Festivals, wir uns alle wieder und verabschiedeten uns voneinander. Manche fuhren schon wieder nach Hause, aber die meisten blieben noch eine Weile mit ihren Familien in Tokyo, so wie wir auch. Wir warten im beliebten Stadtteil Ueno unterwegs, haben die kleinen bunten Straßen mit ihren vielen Geschäften gesehen und das ein oder Omiyage gekauft, was für die Japaner einfach dazugehört und so viel bedeutet wie Mibringsel. Ob Shoppen, Sightseeing oder einfach nur Entspannen im Ueno Park, der Tag in Tokyo war einfach ein einmalig schönes Erlebnis und ich glaube, ich spreche für alle, wenn ich sage, dass er uns bestimmt noch lange im Gedächtnis bleiben wird.



Holly Lorenz (9/1)

Am Dienstag, den 24. September. 2019 fuhren wir zur zweiten Austauschschule in Nagoya. Der Tag begann sehr tränenreich, da wir von unseren Gastfamilien Abschied nehmen mussten, welche in der letzten Woche wie eine zweite Familie für uns waren. Nachdem wir noch einige



Fotos gemacht hatten stiegen wir in Chigasaki in den Zug nach Odawara. Am Bahnhof in Odawara stiegen wir in den berühmtesten Zug Japans, den Shinkansen. Wir waren sehr aufgeregt, da wir im Vorfeld schon einiges über den Zug erfahren hatten wie zum Beispiel, dass der Zug mit durchschnittlich 221 km/h fährt.



Nach circa einer Stunde kamen wir in Nagoya an. Wir wurden freundlich von Herrn Ito, verantwortlichem Lehrer des Toho Highschool, begrüßt und bekamen etwas Freizeit, um etwas zum Mittag zu kaufen. Nach unserer Mittagspause fuhren wir zur Toho Highschool. Dort besuchten wir den Kunstunterricht und wurden von 2-4 Schülern porträtiert. Viele der Porträts zeigten uns im Manga-Stil, was uns sehr gut gefallen hat. Die Porträts durften wir auch behalten.



Nach einer kurzen Schulführung lernten wir endlich unsere Gastfamilien kennen. Sie waren alle sehr freundlich und wir verbrachten einen schönen Abend.

Dieser spannende Tag, der so traurig begonnen hatte, endete doch sehr schön und wir freuen uns auf die nächsten Tage, in denen wir unsere Gastfamilien besser kennenlernen und noch einige spannende Dinge unternehmen werden.

Emma Pauline Hanisch (9/2)



Am 25. September 2019 war unser erster richtiger Unterrichtstag an der Toho Highschool. Die Schule richtete an diesem Tag eine Art Sportfest, auf Japanisch „Taiikusai“, aus. Am Morgen wurden wir von unseren Gastschülern in den Aufenthaltsraum gebracht, danach gingen wir auch schon zur Eröffnungszeremonie. Wir waren alle sehr beeindruckt von der Anzahl und Disziplin der Schüler. Außerdem war es sehr warm und die Sonne schien auf den offenen Platz, doch die Schüler störte dies nicht, denn sie waren sehr motiviert.



Nach der Eröffnungszeremonie erwärmten sich alle gemeinsam, was beeindruckend synchron aussah. Später ging es weiter mit dem Sprint, bei dem immer einzelne Grüppchen von Schülern vor der ganzen

Schule ihr Bestes gaben. Es faszinierte uns wie schnell die Schüler waren.

Dann ging es weiter mit dem Ausdauerlauf und einem Staffellauf. Am Schönsten dabei war, dass alle Klassen zugeschaut und angefeuert haben. Nach der Mittagspause ging es für die Schüler mit Tauziehen weiter und danach war das Sportfest auch leider schon wieder vorbei.



Wir nahmen am Sportfest leider nur als Zuschauer teil, da wir das warme Klima nicht gewöhnt waren und die Schüler sportlich viel bessere Leistungen als wir erbringen konnten. Dadurch saßen wir viel in unseren Aufenthaltsraum und haben zum Beispiel unser Theaterstück geübt.



Das Sportfest war trotz der hohen Temperaturen sehr beeindruckend und wir haben den Tag sehr genossen.

Theresa Hofmann (10/1)

Am Donnerstag, dem 26. September fuhren wir nach Kyoto. Der erste Tempel, den wir dort besuchten, war der Byodoin Tempel. Besonders schön war die Phönix Halle, die sich



in mitten eines Koi Teich befand. Das Gelände war sehr gepflegt und sah aus, als befände es sich in einem Wald. Wir gingen in das moderne Museum und später liefen wir in der Stadt herum. Die meisten Läden dort verkauften Matcha, einen typisch japanischen Tee. Dort hatten wir anderthalb Stunden Freizeit in denen viele von uns Eis kauften,

danach fuhren wir mit dem Zug in die Innenstadt.

Als wir aus dem Bahnhof herausgingen sahen wir direkt den Kyoto Tower. Nach 20 Minuten Fußweg durch die Stadt besichtigten wir den To-ji Tempel und seine Hallen mit sehr beeindruckenden Götterstatuen. Es war eine weitläufige Anlage,



Beispiel die großen Seen. Am meisten aber beeindruckte uns der fünfstöckige Pagoda Turm. Zurück am Bahnhof hatten wir eine Stunde Zeit um etwas alleine zu unternehmen.

Der Bahnhof von Kyoto ist sehr groß, deshalb hat sich meine Gruppe, auf dem Weg zurück zum Treffpunkt, leider verlaufen. Zum Glück wurden wir von Herr Jänner gefunden und erreichten pünktlich den Bahnsteig. Insgesamt sind wir viel gelaufen und viele von uns waren sehr erschöpft, aber es war ein gelungener Tag. Wir haben viel gesehen und hatten dennoch genug Freizeit um die Stadt selbst zu erkunden

Frieda Schindler (10/1)



Bei den Tagen über die Ich berichten darf, handelt es sich um die zwei Tage andauernde Bunkasai welche am besten als, für deutsche Verhältnisse, alles bisher Gesehene übertreffendes Schulfest beschrieben werden kann. Obwohl Frau Zeita bereits vor der Veranstaltung versucht hatte uns klar zu machen, auf was für einem Niveau sich die Organisation und Durchführung der Bunkasai befindet, und dass dieses deutlich von gewohnten deutschen Verhältnissen abwich, wurden wir uns erst bei der Eröffnungsveranstaltung dem vollen Ausmaß unserer Faulheit bei der Vorbereitung unserer Anteile, und dessen Konsequenz bewusst.



Uns wurde mitgeteilt, dass wir uns auf der Bühne in der Turnhalle (nicht unüblich in Japan) zweimal vorstellen müssen, da nicht alle Schüler in die ohnehin schon riesig große Halle passen. So wurde sich nun auf die vorgesehenen Plätze an der Seite der

Halle gesetzt, die für jene bestimmt waren, die sich sogleich vor den vor ihnen sitzenden Menschenmassen blamieren sollten, uns.

Als wir die erste Hürde genommen hatten und eine Sorge weniger hatten, trat schon die nächste, größere in den Vordergrund: unser Theaterstück. Da wir am Vortag noch einige Dinge veränderten und neue Abläufe hinzufügen, waren sich alle in der Ausführung noch nicht ganz sicher, weshalb es einer Generalprobe im Zimmer der Schulleiterin



bedurfte. Aufgrund dieser war unsere Freizeit in dem von Schülern gestaltetem Schulhaus relativ knapp bemessen, jedoch gab es am nächsten Tag noch genug Zeit, neben einer weiteren Theateraufführung, die Räume mit kreativen Spielen, interaktiven Aufgaben zu verschiedensten Themen und verschiedensten Leckereien, welche ebenfalls von Schülern zubereitet wurden, zu erkunden.

Unser Theaterstück führten wir auf dem Innenhof der Schule auf, wobei wir ebenfalls die Möglichkeit hatten das Publikum mit einzubeziehen. Zusammenfassend war der gesamte Aufenthalt an der Toho High School sehr spannend und erlebnisreich was nicht zuletzt auch an der großartigen Bunkasai gelegen hat.



Sandro Graf (10/2)



Am Montag, dem 30. September sind wir alle früh am Morgen individuell in unseren Gastfamilien aufgestanden, haben gefrühstückt. Danach sind wir zur Toho Highschool gefahren. Dort haben wir im ersten Block unsere Vorträge gehalten, im zweiten hatten wir die Aufgaben der Toho Highschool und im darauffolgenden Block hielten wir wieder unsere Präsentationen. Danach haben wir unser Mittagessen gegessen, welches wir von der Gastfamilie bekommen hatten. Später hatten wir noch die Möglichkeit, Kalligraphie mithilfe ein paar japanischen Schülern auszuprobieren. Dann hieß es für uns auch schon Abschied nehmen und unseren Weg nach Tokyo anzutreten. Wir waren alle ein wenig traurig, da wir die Toho Highschool verließen genauso wie unsere zweite Gastfamilie. Allerdings waren wir auch sehr gespannt auf Tokyo und freuten uns tatsächlich auch ein wenig darauf, am folgenden Tag nach Hause zu fliegen. In Tokyo angekommen, checkten wir in unser Hotel ein und gegen Abend ging es für uns zum Haneda Flughafen um ein wenig shoppen zu gehen. Wir genossen auch nochmal japanisches Abendbrot und kauften verschiedene Souvenirs. Zurück im Hotel, machten wir uns nur noch alle bettfertig und legten uns schlafen.



Am Dienstag, dem 01. Oktober hieß es für uns Abschiednahme von Tokyo und allgemein Japan, was uns alle melancholisch stimmte. Am Flughafen angekommen, nachdem wir im Hotel gefrühstückt hatten und mit dem Zug zum Flughafen gefahren sind, gaben wir unser Gepäck ab und gingen essen. Daraufhin gingen wir zum Gate und stiegen in unseren Flieger ein. Die elfeinhalb Stunden im Flieger haben sich für uns sehr gezogen und uns wurde klar, wie sehr wir jetzt schon Japan vermissten. Wir freuten uns aber auch auf Deutschland. In Deutschland angekommen, wurden ein paar Schüler von uns schon am Flughafen von ihren Eltern abgeholt, die anderen Schüler mussten in einen ICE einsteigen. Es kamen alle circa eins oder zwei Uhr zu Hause an. Dieser Tag war für uns alle sehr anstrengend und ermüdend, weswegen wir auch alle froh waren, Ferien zu haben.

Wir sind sehr dankbar, dass wir diese Möglichkeit hatten, nach Japan zu reisen und in Gastfamilien zu kommen und somit, die japanische Kultur und den Tagesablauf hautnah miterleben zu können.



Mara Serban (10/2)